

REVISION DER *THROSCUS*-ARTEN (COLEOPTERA) DER MAKARONESISCHEN INSELN

Von Herbert FRANZ, Mödling

Als ersten makaronesischen Vertreter der Gattung hat WOLLASTON (1854) den *Throscus gracilis* beschrieben, der sich von allen heute bekannten makaronesischen Arten durch geteilte Augen unterscheidet. Die Art ist bei REITTER (1921) und WINKLER (1924), Catalogus Coleopterorum, als Synonym zu *Th. elateroides* HEER angeführt. Später (WOLLASTON 1857) hat er *Th. integer* von Madeira beschrieben und ihn dann (WOLLASTON 1864) auch von Tenerife und La Palma gemeldet. Noch später (WOLLASTON 1865) hat er die kanarischen Exemplare von *integer* getrennt und zwei neue Arten, *Th. latiusculus* und *elongatulus*, aufgestellt. Die Beschreibung des *Th. elongatulus* erfolgte nach Exemplaren, die Messrs. Crotch in La Gomera gesammelt hatten. WOLLASTON unterstellte dieser Art aber auch in Tenerife und La Palma gesammelte Exemplare. Da er sich nicht ganz sicher war, ob diese tatsächlich mit den Populationen von La Gomera artidentisch seien, vermerkte er ausdrücklich, daß die Exemplare des *elongatulus* von La Gomera als Typenexemplare anzusehen seien. Seit WOLLASTON hat meines Wissens niemand mehr die makaronesischen *Throscus*-Arten revidiert, obwohl die zitierten Literaturangaben erkennen lassen, daß diese keineswegs eindeutig taxonomisch geklärt sind.

Ich selbst habe *Throscus*-Material auf Tenerife, La Gomera, El Hierro und Gran Canaria gesammelt und bei dem Versuch, dieses zu bestimmen, festgestellt, daß die Tiere von Tenerife und Gran Canaria offenbar weder zu *elongatulus* noch zu *latiusculus* gehören. Ich entschloß mich deshalb, die makaronesischen *Throscus*-Arten zu revidieren und erbat vom British Museum die WOLLASTON'schen Typen.

Miss C. M. F. von Hayek hatte die Freundlichkeit, mir den Holotypus von *Th. gracilis* und eine Syntype von *Th. integer* zu senden. Zu letzterer schrieb sie mir: „The description is based on 4 ex. I am sending you the only syntype in our collection. The others may be in one or more of the collections mentioned under *elongatulus*“. Von *Th. elongatulus* erhielt ich vom British Museum ein als Co-Type bezeichnetes Exemplar, dessen Patriazettel in Handschrift den Text „(Green) Palma“ trägt. Miss von Hayek schreibt mir dazu: „*T. elongatulus* WOLL. 1865. WOLLASTON states that the description is based on Gomera specimens collected by Messrs. Crotch. I cannot find this material in our collection. It may be worth enquiring whether it is in the Hope Museum, Oxford, the Cambridge University Museum or the California Academy of Sciences. See JOHNSON, 1970 Ent. Scand. 1, 156 and Kavanaugh Coleopterists Bulletin 33: 350. We recently acquired some Wollaston material from the Exeter Museum where it seems to have been for many years, but though this does appear to contain some Crotch specimens there are no Throscidae.“

Ich sammelte zahlreiche *Th. elongatulus* in La Gomera, deren Vergleich mit der Cotype von La Palma zeigt, daß diese einer anderen Art angehört. In meinen umfangreichen Ausbeuten von La Palma befindet sich leider kein einziger *Throscus*. Die dort vorkommende Art scheint demnach sehr selten zu sein.

Th. latiusculus ist im British Museum ebenfalls nicht durch auf WOLLASTON zurückgehendes Material vertreten. Miss von Hayek schreibt mir diesbezüglich: „The description is

based on specimens from Hierro collected by Messrs. Crotch. I cannot find any specimens in our collection. For comments on the Crotch collection see under *elongatulus* above.“

Da auf El Hierro nur eine *Throscus*-Art vorkommt, ich diese in Anzahl gesammelt habe und die Art nach der Beschreibung eindeutig erkannt werden kann, ist es nicht nötig, die Type zu untersuchen. Dies gilt auch für *Th. elongatulus*, der als einzige *Throscus*-Art auf La Gomera vorkommt und dort in den Laubwäldern häufig ist. Von Madeira besitze ich selbst, obwohl ich dort viel gesammelt habe, kein *Throscus*-Material, es liegen mir nur die beiden vom British Museum übersandten Exemplare vor.

Obwohl die Unterscheidung der makaronesischen *Throscus*-Arten auf Grund äußerer Merkmale möglich ist, kommt der Morphologie des männlichen und weiblichen Genitalapparates der einzelnen Arten für deren Charakterisierung doch eine erhebliche Bedeutung zu. Eine Beschreibung steht bisher noch aus und wird im folgenden für die mir in größerer Anzahl zur Verfügung stehenden makaronesischen Arten gegeben.

Der Kopulationsapparat der *Throscus*-♂♂ stimmt im Bauplan weitgehend mit den Elateriden überein. Der Penis ist durch Chitinspangen mit dem Genitalsegment verbunden, in dem er in der Ruhelage eingebettet liegt. Da die Spangen beweglich sind, kann er distalwärts über das Ende des Genitalsegmentes bis etwa zur Basis der Parameren nach außen vorgeschoben werden. Er besteht aus einem basal tief ausgeschnittenen Peniskörper und einem von diesem scharf abgesetzten, schmalen, in einer scharfen Spitze endenden Apex. Zu den beiden Seiten der Basis des Apex inserieren gelenkig die Parameren, die meist etwas länger sind als der Apex und ebenfalls in einer Spitze enden. Sie tragen lateral eine große Anzahl mehr oder weniger linear angeordneter Borsten, deren Dichte und Länge spezifisch verschieden sind.

Der weibliche Genitalapparat weist an Stelle der Bursa der Elateriden ein dreiteiliges Receptaculum seminis auf, das spezifisch verschieden geformt ist. Immer ist basal ein Chitining vorhanden, der in einzelnen Teilabschnitten verschieden breit und verschieden stark chitiniert ist. Der Ring steht distal mit zwei nicht immer scharf voneinander getrennten Blasen in Verbindung, zwischen denen ein kurzes Rohr mit weitem Lumen liegt, das mit einer großen ovalen Öffnung zwischen den beiden Blasen ausmündet. Bei *Th. latiusculus*, bei dem die beiden Blasen unmittelbar miteinander verbunden sind, fehlt dieses Rohr.

Da WOLLASTONS Diagnosen ergänzungsbedürftig sind, gebe ich im folgenden eine Beschreibung aller von den Makaronesischen Inseln zur Zeit bekannten Arten.

Throscus latiusculus WOLLASTON

WOLLASTON (1865), Coleopt. Atlant., p. 189, Append. p. 30.

Durch fast doppelt so breiten wie langen, seitlich stark gerundeten Halsschild mit nach hinten weit vorspringenden Hinterecken sowie durch nur etwas mehr als einhalbmals so lange wie zusammen breite Flügeldecken gekennzeichnet.

Long. 2,90 bis 3,70 mm, lat. 1,20 bis 1,60 mm. Braunschwarz, die Extremitäten rotbraun; dicht und anliegend gelblich behaart.

Kopf grob und dazwischen sehr fein und dicht punktiert, nur mit angedeuteten Stirnkielen. Augen flach, aus der Kopfwölbung kaum vorragend. Das 2. Fühlerglied kaum länger als breit, deutlich kürzer als das 9.

Halsschild fast doppelt so breit wie lang, seitlich sehr stark gerundet, im basalen Viertel seiner Länge am breitesten, stark gewölbt, vor der Basis beiderseits der Mitte tief eingedrückt, die Hinterecken weit nach hinten vorragend, die Scheibe grob und dazwischen sehr dicht fein punktiert.

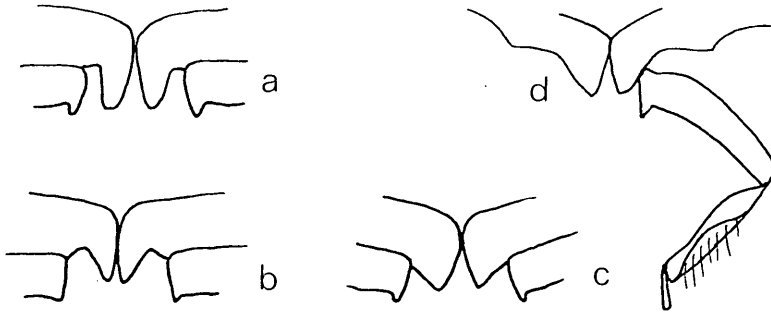


Abb. 1: Medialer Teil der Schenkeldecken und Basis der Hinterschenkel
a) von *Throscus latiusculus* WOLL., b) von *Th. elongatulus* WOLL., c) von *Th. tenerifae* n. sp. und d) samt linkem Hinterbein von *Th. grancanariae* n. sp.

Flügeldecken um wenig mehr als die Hälfte länger als zusammen breit, hinter der Basis am breitesten, tief gestreift, in den Streifen ebenso dicht punktiert wie in den Zwischenräumen, die Punkte nicht breiter als die Streifen, der Randstreifen hinter der Basis tief eingeschnitten, der Flügeldeckenrand außerhalb desselben nur schwach gewölbt, an der Basis seitlich eckig vorspringend. Die längeren Haare gegenüber der feineren Grundbehaarung wenig kontrastierend.

Schenkeldecken der Hinterschenkel (Abb. 1a) einander in der Sagittalebene nur in einem kurzen Bereich berührend, im Nahtbereich zapfenförmig nach hinten vorspringend, lateral von dem Vorsprung bis zur Insertionsstelle der Hinterschenkel horizontal verlaufend.

Mittelschienen seitlich nicht auffallend lang behaart, die Behaarung nur im basalen Drittel dicht.

Penis (Abb. 2) basal tief eingeschnitten, Peniskörper distalwärts verschmälert, Parameren lang und dünn, seitlich mäßig dicht, aber lang behaart. Die Spitze des Apex penis das distale Ende der Parameren nicht ganz erreichend. Das Receptaculum seminis (Abb. 3) besteht aus dem bei allen makaronesischen Arten vorhandenen Chitinring und einem dreiteiligen Blasenkomplex, der nur schwach chitinisiert ist. Neben dem Chitinring liegt eine spitzwinkelig-dreieckige Chitinleiste.

Th. latiusculus ist in El Hierro endemisch und in den Lorbeerwäldern der Insel nicht selten. Ich habe im Lauf der Jahre in den Lorbeerbeständen von El Brezal und El Golfo 19 Exemplare gesammelt und zwar an den folgenden Terminen: 22.-26. 3. 68, 19. 8. 72, 14. 2. 75, 19. 2. 79 und 11. 2. 80.

Throscus elongatulus WOLLASTON

WOLLASTON (1865), Coleopt. Atlant. p. 189, Append. p. 30-31.

WOLLASTON (1865) vermerkt: „A tolerable series of it (*Th. elongatulus*) was taken in Gomera during the summer of 1864 by the Messrs. Crotch; and it is from their specimens that my diagnosis, given in the Appendix, has been compiled. I have myself, however, met with a few examples previously, both in Teneriffe and Palma, which I have little doubt are conspecific with Gomeran ones, even through it is true that Palman individual, which is now before me, does not perfectly accord with the latter. As any rate, since it is the Gomeran insect that I have taken as the type of the present species, I need scarcely add,

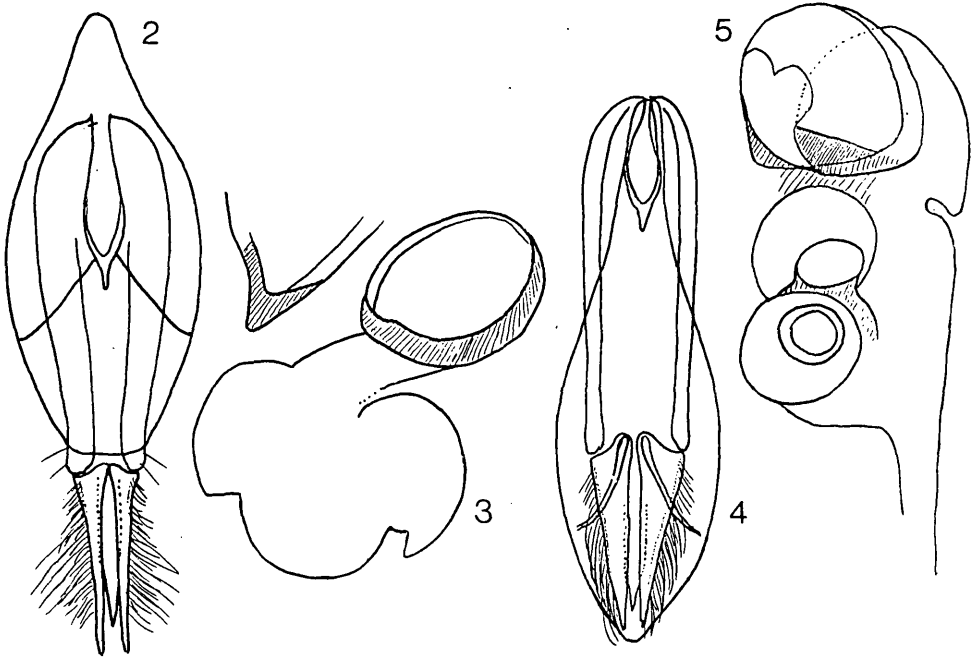


Abb. 2: Genitalsegment und Penis von *Throsacus latiusculus* WOLL. – Abb. 3: Receptaculum seminis von *Throsacus latiusculus* WOLL. – Abb. 4: Genitalsegment und Penis von *Throsacus elongatulus* WOLL. – Abb. 5: Receptaculum seminis von *Throsacus elongatulus* WOLL.

that if future material should prove the Teneriffan and Palman *Throsacus* to be distinct (which I consider improbable) the name *elongatulus* must of course apply to the former.“ Das mir vorliegende Material zeigt in der Tat, daß die Populationen von Tenerife und La Palma nicht zu *elongatulus* gehören, sondern bisher unbeschriebene Arten repräsentieren.

Von *Th. latiusculus* unterscheidet sich *elongatulus* durch längeres 2. Fühlerglied, viel schwächer gerundete, fast gerade Halsschildseiten und im Verhältnis zur Länge schmälere Halsschild, wesentlich gestrecktere Flügeldecken sowie in der Mitte des Hinterrandes neben dem spitzwinkligen Einschnitt scharf spitzwinklig vorspringende Schenkeldecken, die seitlich des Vorsprunges nochmals dreieckig ausgeschnitten sind.

WOLLASTON hat den *Th. elongatulus* auch mit *Th. integer* von Madeira verglichen. Von diesem unterscheidet er sich, wie schon WOLLASTON erkannt hat, durch kürzere Stirnkielen, tiefere Eindrücke vor der Basis des Halsschildes und wesentlich gestrecktere Flügeldecken. Der wichtigste Unterschied ist, was bisher übersehen wurde, die ganz flache Ausbildung der Augen, während *Th. integer* sehr stark gewölbte, aus den Kopfseiten weit vorragende Augen besitzt.

Long. 3,20 bis 4,10 mm, lat. 1,30 bis 1,50 mm. Schwarz, die Extremitäten dunkel rotbraun, der Körper infolge der dichten, hellen Behaarung grau erscheinend.

Kopf mit kurzen Stirnkielen, ziemlich dicht grob und dazwischen fein punktiert, 2. Fühlerglied um ein Viertel länger als breit, so lang wie das 9., Augen flach, nicht ausgerandet.

Halsschild weniger als doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten, seitlich nur sehr schwach gerundet, vor der Basis beiderseits der Mitte stark eingetieft, ziemlich dicht

grob und dazwischen fein punktiert, die Hinterecken weniger stark nach hinten vorspringend als bei *Th. latiusculus*.

Flügeldecken fast doppelt so lang wie zusammen breit, nahe der Basis am breitesten, die Seiten fast gerade zur Spitze konvergierend. Flügeldeckenrand hinter der Basis durch den Randstreifen scharf von der Flügelfläche getrennt, aber nicht wulstförmig emporgewölbt, an der Basis seitlich nur schwach und stumpfwinkelig vorragend.

Schenkeldecken der Hinterschenkel (Abb. 1b) medial eng aneinandergrenzend, die Grenze eine Furche bildend, die distal spitzwinkelig auseinanderklafft. Die Schenkeldecken springen hier spitzwinkelig vor und sind lateral von dem Vorsprung stumpfwinkelig-dreieckig ausgerandet. Die Hintergrenze der Schenkeldecken ist anschließend lateral von den Hinterschenkeln überdeckt.

Mitteltibien lateral dicht, aber nicht auffällig lang behaart.

Penis (Abb. 4) an der Basis mäßig tief ausgeschnitten, Peniskörper nahezu parallelsseitig. Parameren etwas breiter als bei *Th. latiusculus*, seitlich lang und dicht behaart. Receptaculum (Abb. 5) mit nicht kreisrundem sondern distal gerundet-eckigem Chitinring. Hinter diesem liegen hintereinander 2 chitinöse Blasen, zwischen denen sich ein dickes Rohr mit elliptischer Öffnung befindet. In der distalen Blase befindet sich ein stark chitinisierendes ringförmiges Gebilde.

Von den in La Gomera von Messrs. Crotch aufgesammelten Typenexemplaren des *Th. elongatulus* befindet sich, wie schon erwähnt, keines in der Sammlung des British Museum. Ich selbst habe von der Art 25 Exemplare in den Lorbeerwäldern Gomeras, 23 in El Cedro und 2 am Monte Arure gesammelt. Die Tiere wurden zu folgenden Terminen erbeutet: 22.4.65, 19.3.68, 24.8.72 und 21.1.79.

Throscus tenerifae n.sp.

WOLLASTON (1865) gibt *Th. elongatulus* nicht nur von La Gomera, sondern auch von Tenerife und La Palma an. Die Zugehörigkeit der Tiere von den beiden letztgenannten Inseln zu *elongatulus* erscheint ihm allerdings nicht völlig sicher. In der Sammlung des British Museum befindet sich nach von Hayek (i.l.) nur 1 Exemplar aus Tenerife, dem der Kopf fehlt. Dieses Tier habe ich nicht gesehen, es besteht aber größte Wahrscheinlichkeit, daß es derselben Art angehört wie meine von Tenerife stammenden *Throscus*-Exemplare. Diese sind spezifisch von *elongatulus* verschieden und repräsentieren eine neue Art, die ich nachfolgend beschreibe.

Von *elongatulus* durch wesentlich gedrungenerer Gestalt, stärker gerundete Halsschildseiten, durch den sehr tiefen Randstreifen von der übrigen Flügeldeckenfläche scharf getrennten, wulstförmigen, an der Basis scharfeckig vortretenden Flügeldeckensaum sowie durch die in der Mitte auffällig dichte und lange Behaarung an den Seiten der Mittelschienen verschieden.

Long. 3,00 bis 3,40 mm, lat. 1,10 bis 1,40 mm. Braunschwarz, die Extremitäten dunkelbraun, hell, gelblich behaart.

Kopf mit sehr kurzen Stirnkielen, sehr flach gewölbten, aus der Kopfwölbung fast nicht vorragenden Augen, ziemlich dicht grob und dazwischen fein punktiert. 2. Fühlerglied etwas länger als breit, kürzer als das 9.

Halsschild seitlich stark und gleichmäßig gerundet, mit weniger lang als bei *Th. latiusculus* nach hinten vorspringenden Hinterecken, vor der Basis beiderseits der Mitte mit tiefer Einsenkung, ziemlich grob und dazwischen fein punktiert.

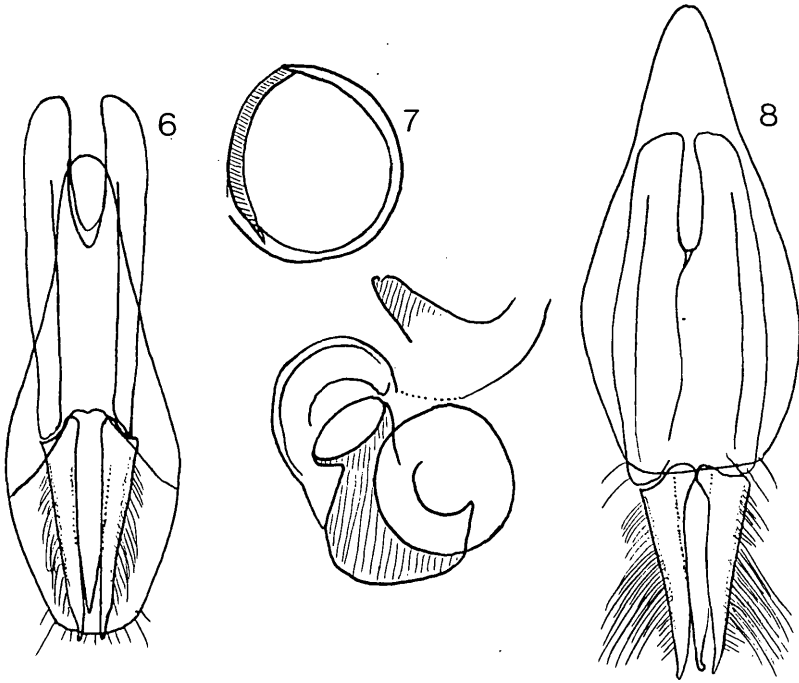


Abb.6: Genitalsegment und Penis von *Throsacus tenerifae* n.sp. – Abb.7: Receptaculum seminis von *Throsacus tenerifae* n.sp.; der basale Chitinring hat sich bei der Präparation von den übrigen Teilen abgetrennt, er konnte daher nicht in der ursprünglichen Lage dargestellt werden. – Abb.8: Genitalsegment und Penis von *Throsacus grancanariae* n.sp.

Flügeldecken um etwa 3 Zehntel länger als zusammen breit, mit scharf eingeschnittenen Streifen, die grobe Punktierung der Zwischenräume gröber als die der Streifen, unregelmäßig angeordnet, die feine Punktierung namentlich hinter der Basis längsrissig (80-fache Vergrößerung), Randstreifen hinter der Basis sehr tief eingeschnitten, der Seitenrand wulstig gewölbt, an der Basis lateral in einer scharfen Ecke weit vorspringend.

Schenkeldecken der Hinterschänkel (Abb.1c) einander in der Sagittalebene nur in einem schmalen Bereich berührend, distalwärts spitzwinkelig auseinanderweichend, aber nur kurz dreieckig vorspringend, die Basis der Hinterschänkel unmittelbar hinter diesem Vorsprung inserierend.

Mittelschienen lateral dicht, im Bereich ihrer Längsmitte länger und dichter behaart als an den Enden.

Penis (Abb.6) an der Basis tief eingeschnitten, distalwärts nur wenig verschmälert. Parameren lang und schlank, vor der Spitze seitlich schwach ausgerandet, lateral dicht mit relativ kurzen Borsten besetzt. Receptaculum seminis (Abb.7) mit fast kreisförmigem basalem Ring, dieser im Präparat aus der Verbindung mit den übrigen Organteilen gelöst, vermutlich ursprünglich mit dem chitinösen Zapfen verbunden, der seinerseits mit der basalen Blase verwachsen ist. Zwischen dieser und der distalen Blase befindet sich ein kurzes, dickes Rohr, das basal eine weite elliptische Öffnung hat.

Von *Th. tenerifae* liegen mir 13 Exemplare vor, die alle von Tenerife stammen. 3 sammelte ich in einem Lorbeerwaldrest bei Agua Garcia, die übrigen in den ausgedehnten Lorbeerwäldern des Monte de Erjos. Von dort stammt auch der Holotypus. Die Tiere wurden an folgenden Terminen gesammelt: 13.8.71, 5.1.80 und 29.2.80. Der Holotypus und alle Paratypen befinden sich in meiner Sammlung.

Throscus wollastoni n.sp.

Von der Insel La Palma habe ich bisher nur 1 *Throscus*-Exemplar gesehen; es ist das als *Th. elongatulus* Cotype bezeichnete Exemplar der Sammlung des British Museum. Dieses ist vermutlich das Tier, von dem WOLLASTON (1865, p.189) schreibt: „a Palman individual, which is now before me, does not perfectly accord with the latter“ (= *elongatulus*). In der Tat weicht dieses Tier von *Th. elongatulus*, *latiusculus* und *tenerifae* durch stark gewölbte, seitlich aus der Kopfwölbung stark vorragende Augen ab und hat dieses Merkmal mit dem nachfolgend beschriebenen *Th. grancanariae* n.sp. gemeinsam. Es weicht von diesem jedoch durch viel geringere Größe und viel weniger gestreckte Flügeldecken ab. Die nachfolgende Beschreibung ist nach dem einzigen mir vorliegenden Exemplar, dem Holotypus, der im British Museum verwahrt wird, angefertigt.

Long. 2,30 mm, lat. 1,05 mm. Rotbraun, gelblichweiß behaart.

Kopf mit flachen Stirnkielen, konvexen, seitlich stark vorgewölbten Augen, schütterer, mäßig grober und dazwischen mit ebenfalls wenig dichter feiner Punktierung. 1. Fühlerglied doppelt so lang wie breit, 2. leicht gestreckt, so lang wie das 10.

Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie lang, seitlich schwach gerundet, mit nach hinten mäßig vorspringenden Hinterecken, vor der Basis beiderseits der Mitte flach eingedrückt, mäßig grob und dazwischen äußerst fein punktiert (80-fache Vergrößerung).

Flügeldecken 1,60 mm lang und zusammen 105 mm breit, Randstreifen hinter der Basis mäßig tief eingeschnitten, der durch ihn abgegrenzte Flügeldeckenrand schmaler und an der Basis seitlich kaum vorspringend. Flügeldeckenstreifen wenig tief, die Punkte in ihnen wenig hervortretend, die großen Punkte des 1. und 2. Intervalles neben der Naht fast einreihig angeordnet, die feine Punktierung schwer sichtbar, um das Schildchen querrunzelig. Behaarung nicht sehr dicht, die längeren Haare größtenteils in Reihen angeordnet.

Throscus grancanariae n.sp.

In WOLLASTONS Arbeiten finden sich keine Angaben über das Vorkommen der Gattung *Throscus* in Gran Canaria und es sind mir auch aus der übrigen Literatur keine diesbezüglichen Hinweise bekannt. Ich selbst fand einige *Throscus*-Exemplare in den Lorbeerwaldresten bei Moya im Norden der Insel. Sie gehören einer noch unbeschriebenen Art an, die durch die langgestreckte Gestalt und die fast geraden Halsschildseiten an *Th. elongatulus* erinnert, von diesem aber durch stark gewölbte, seitlich vorragende Augen leicht unterschieden werden kann.

Long. 3,00 bis 3,70 mm, lat. 1,30 bis 1,45 mm. Braungrau, weißlichgelb behaart.

Kopf mit den deutlich markierten, nach vorne konvergierenden, vom Scheitel bis zu den Fühlerwurzeln reichenden Stirnkielen und konvexen, seitlich weit aus der Kopfwölbung vorragenden Augen. Schütter, mäßig grob und dazwischen fein punktiert. 1. Fühlerglied fast 3 mal so lang wie breit, so lang wie 2 und 3 zusammen, Glied 9 gestreckt, 10 breiter als lang.

Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie in der Mitte lang, an den Spitzen der nach

hinten mäßig stark vorspringenden Hinterecken am breitesten und von da zum Vorder-
rand fast gerade verengt, vor der Basis beiderseits der Mitte flach niedergedrückt, grob und
dazwischen sehr fein punktiert (80-fache Vergrößerung).

Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie zusammen breit, mit tief eingeschnittenem
Randstreifen und mäßig breitem, von diesem abgegrenztem Seitenrand, dieser an der Basis
stumpfwinkelig endend. Die übrigen Streifen der Flügeldecken fein und seicht, mit die
Breite der Streifen übertreffenden Punkten, die größeren Punkte der Zwischenräume zum
Teil gereiht, die feinen Punkte dicht gestellt und besonders um das Schildchen verrunzelt.
Behaarung mäßig dicht, die längeren Haare zum Teil in Reihen angeordnet.

Schenkeldecken der Hinterschenkel (Abb. 1d) einander in der Sagittalebene nur in einem
kleinen Bereich berührend, distal spitzwinkelig auseinanderweichend und eine wenig vor-
ragende stumpfe Spitze bildend. Hinterrand der Schenkeldecken lateral von dieser Spitze
flach ausgerandet, hinter der Ausrandung eine sehr stumpfe Spitze bildend und neuerlich
ausgerandet.

Mittelschienen lateral mit Ausnahme des basalen Viertels dicht und gleichmäßig kurz
behaart.

Penis (Abb. 8) mit verhältnismäßig breitem Peniskörper, dieser basal mit schmalem Ein-
schnitt, hinter seiner Längsmittle am breitesten, an der Insertionsstelle der Parameren
breiter als an seiner Basis. Spitze der Parameren leicht ventralwärts gekrümmt, die Seiten
ungleich, im mittleren Bereich viel länger als im basalen und terminalen behaart. Apex
penis an der Spitze leicht häkchenförmig umgebogen. Der weibliche Genitalapparat wurde
mangels ausreichenden Materials nicht untersucht.

Es liegen mir 5 Exemplare (der Holotypus und 4 Paratypen) vor, die ich in Lorbeerwald-
resten bei Moya auf der Nordseite von Gran Canaria am 4.8.1966 und 23.2.1979 sammelte.
Alle Exemplare befinden sich in meiner Sammlung.

Throscus integer WOLLASTON

WOLLASTON (1857), Cat. Mader. Col., p. 82.

WOLLASTON (1864), Cat. Col. Canar., p. 209-210.

WOLLASTON (1865), Col. Atlant., p. 190.

Die Art wurde von WOLLASTON (1857) ausführlich nach 4 Exemplaren von Madeira be-
schrieben. Von diesen hat WOLLASTON 3 nach seiner Angabe selbst in morschem Holz in
einem entlegenen Waldgebiet im Norden Madeiras, am Lombo de Pecegueiros, gesammelt;
das 4. Exemplar erhielt er von einem anderen Sammler. Die Art kommt offenbar gleich
vielen anderen Endemiten Madeiras nur in einem sehr begrenzten Areal vor, ich habe sie
auf meinen zahlreichen Sammelexkursionen auf der Insel nie angetroffen. Das British
Museum besitzt von den 4 Syntypen nur eine, die mir zur Untersuchung vorliegt und
nach der die nachstehende Beschreibung angefertigt ist.

Long. 3,20 mm, lat. 1,30 mm. Rotbraun, weißlich behaart, die Behaarung der Flügel-
decken in Streifen angeordnet, diese mit kahlen Streifen alternierend (ob diese durch
Defloration entstanden?).

Th. integer steht unter den kanarischen *Throscus*-Arten nicht *elongatulus* sondern *granca-*
nariae am nächsten. Beide besitzen stark gewölbte, aus der Kopfwölbung weit vorragende
Augen, wogegen *elongatulus* ganz flache Augen hat. Im Gegensatz zu diesem besitzen die
beiden anderen Arten lange, zum Vorderrand der Stirn konvergierende Stirnkiele. *Th.*
integer und *grancanariae* sind durch die folgenden Merkmale voneinander unterschieden:
Die Farbe des *integer* ist rotbraun, die des *grancanariae* graubraun, das 1. Fühlerglied des
integer ist kürzer als das der Vergleichsart, nur etwa doppelt so lang wie breit, das 2. nicht

ganz so lang wie das 9., dieses länger als breit, das 10. quer. Der Halsschild ist seitlich noch weniger gerundet als bei *grancanariae*, die Flügeldecken sind kürzer, weniger als doppelt so lang wie zusammen breit. Die Merkmale der Unterseite des Körpers und den Genitalapparat habe ich bei dem einzigen vorliegenden Syntypus, bei dem die Fühler gebrochen sind, nicht untersucht, um das Tier zu schonen. Dies erschien um so mehr berechtigt, als die angegebenen Merkmale ausreichen, um die spezifische Verschiedenheit von *grancanariae* sicherzustellen.

Throscus gracilis WOLLASTON

WOLLASTON (1854), Ins. Mad., p.237.
 WOLLASTON (1857), Cat. Col. Mad., p.84.
 WOLLASTON (1865), Col. Atlant., p.180.

Von dieser Art wurde mir der Holotypus vom British Museum zugesandt. *Th. gracilis* unterscheidet sich von allen anderen makaronesischen *Throscus*-Arten durch am Vorderrand tief ausgeschnittene Augen. Er hat dieses Merkmal mit einer Reihe europäischer Vertreter der Gattung gemeinsam.

Throscus gracilis steht bei REITTER (1921) und im Catalogus Coleopterorum von WINKLER (1924) als Synonym bei *elateroides* HEER. Ich vermag in der Tat beim Vergleich von Exemplaren dieser Art aus Oberösterreich und Südkrain mit der Type von *gracilis* keine äußeren Unterschiede festzustellen. Um die Synonymie außer Zweifel zu stellen, müßte man den männlichen und weiblichen Genitalapparat beider Arten vergleichend untersuchen, wozu ein größeres Material des *gracilis* aus Madeira erforderlich wäre.

Bestimmungstabelle der makaronesischen *Throscus*-Arten

- | | | |
|---|--|--|
| 1 | Augen durch einen tiefen Einschnitt zweigeteilt | <i>gracilis</i> WOLL.
(? = <i>elateroides</i> HEER) |
| – | Augen ganzrandig | 2 |
| 2 | Augen stark gewölbt, aus der Kopfwölbung weit vorragend | 3 |
| – | Augen flach, aus der Kopfwölbung nicht oder kaum vorragend | 5 |
| 3 | Kleine Art, Körperlänge 2,30 mm. Flügeldecken nur um die Hälfte länger als zusammen breit. Endemit von La Palma | <i>wollastoni</i> n.sp. |
| – | Größere Arten, Körperlänge 3,00 bis 3,70 mm. Flügeldecken beinahe oder mehr als doppelt so lang wie zusammen breit | 4 |
| 4 | Rotbraun, 1.Fühlerglied nur etwa doppelt so lang wie breit. Bewohner von Madeira | <i>integer</i> WOLL. |
| – | Graubraun, 1.Fühlerglied etwa 3 mal so lang wie breit. Bewohner von Gran Canaria | <i>grancanariae</i> n.sp. |
| 5 | Sehr langgestreckt, Flügeldecken etwa doppelt so lang wie zusammen breit, Halsschildseiten fast gerade, Bewohner von La Gomera | <i>elongatulus</i> WOLL. |
| – | Weniger langgestreckt, Flügeldecken wesentlich weniger als doppelt so lang wie zusammen breit, Halsschildseiten gerundet | 6 |
| 6 | Stark gewölbt, Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, seitlich stark gerundet. Bewohner von El Hierro | <i>latiusculus</i> WOLL. |
| – | Schwächer gewölbt, Halsschild weniger als doppelt so breit wie lang, seine Seiten schwächer gerundet. Bewohner von Tenerife | <i>tenerifae</i> n.sp. |

Katalog der makaronesischen *Throscus*-Arten

Throscus LATR. (*Trixagus* GYLL.)

gracilis WOLL. (? = *elateroides* HEER) – Madeira
integer WOLL. – Madeira
grancanariae FRANZ – Gran Canaria
wollastoni FRANZ – La Palma

elongatulus WOLL. – La Gomera
latiusculus WOLL. – El Hierro
tenerifae FRANZ – Tenerife

LITERATUR

REITTER, E. (1921): Bestimmungstabelle der Trixagidae, Eucnemidae, Cerophytidae und Phylloceridae der palaearktischen Fauna. Wiener Ent. Ztg. 38, p.65-90.

WINKLER, A. (1924): Catalogus Coleopterorum regionis palaearticae. Wien, 1098 p.

WOLLASTON, T. V. (1854): Insecta Maderensia, London.

- (1857): Catalogue of the Coleopterous Insects of Madeira, London, 234 p.
- (1864): Catalogue of the Coleopterous Insects of the Canaries, London, 646 p.
- (1865): Coleoptera Atlantidum. London, XXXVII et 526 p, Appendix 140 p.

Anschrift des Verfassers: Univ.Prof. Dipl.Ing. DDr. Herbert FRANZ,
Jakob-Thoma-Straße 3B,
A-2340 Mödling.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Franz Herbert

Artikel/Article: [Revision der Throscus-Arten \(Coleoptera\) der makaronesischen Inseln. 49-58](#)